



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

169 (12.4.1901) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-89628](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-89628)

General-Anzeiger



Telegraphisch-Adress:
Journal Mannheim,
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2821.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich für Politik:
Dr. Paul Harns,
für den lokalen und proz. Teil:
Ernst Müller,
für Theater, Kunst u. Feuilleton:
Eberhard Wagner,
für den Interessententeil:
Karl Kysel.
Rotationsdruck und Verlag bei:
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei, (Ehemal. Mannheimer
Typograph. Anstalt.)
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.
Amalich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

Abonnement:
70 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag Mk. 2.42 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonne-Beile . . . 20 Pfg.
Andwärtige Inserate . . . 25
Die Restanten-Beile . . . 60
Einzelnummern . . . 6

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(III. Jahrgang.)

Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Filiale: Nr. 815.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 169

Freitag, 12. April 1901.

(Abendblatt.)

Wandlungen.

Stillschanden bedeutet Rückgang, aber nicht umgekehrt jede Bewegung und Veränderung einen Fortschritt. Fast nirgends in den öffentlichen Verwaltungszweigen haben sich augenfällige äußerliche Veränderungen Platz gegriffen, wie binnen eines kurzen Zeitraums in unserem Heere. Und diese Neuerlichkeiten scheinen nicht ohne Einfluß auf den Geist der Armee geblieben zu sein. Wir geben hierüber den Ansichten eines „alten deutschen Offiziers“ Raum, der seine warnende Stimme in den „Neuen Militärischen Blättern“ (Verlag von Richard Schröder, Berlin) erhebt. „Wie seltsam“, schreibt er, „hat sich vor Allem das deutsche Offizierkorps gewandelt! Früher war der deutsche Offizier die Zurückhaltung selber. Still und sich selber genug, hat er seine Pflicht. Nur auf das Bewußtsein, sie erfüllt zu haben, und auf die Anerkennung seiner Vorgesetzten und seines Kriegsherrn ging sein Streben. Gegen nichts sträubte er sich so sehr als gegen ein Herausreten in die Öffentlichkeit. Wer sie aufsuchte, lief Gefahr, von Vorgesetzten wie Kameraden hierfür getadelt zu werden. Welchem Offizier wird es dagegen heute verbietet, wenn er sein Kontor ein beliebiges Photographen zur Verfügung stellt, damit dieser es in einem der jetzt wöchentlich erscheinenden Bilderbücher dem Publikum zuführt? Und wenn wirklich noch einige unverderbliche Nörgler, die da meinen, daß Decartiges früher unmöglich gewesen wäre, böswillig wie sie sind, ihm bei diesem Ausstellen seines Bildes die Absicht unterschieben sollten, eben so leicht wie schnell dort bekannt zu werden, wo sich das Schicksal der Offiziere zu entscheiden pflegt — wen würde dies noch anfechten? Verhält doch das Gerücht der allzeit Unzufriedenen wie die Stimme des Predigers in der Wüste. Heute trägt ein General, der in sich bedeutende politische Talente entbehrt hat, kein Bedenken, sich von Zeitungsreportern in besonders hierzu gewählten Unterredungen ausforschen und das Ergebnis des Zwiegesprächs in Tagesblättern veröffentlichen zu lassen. Heute erfahren wir aus einer Broschüre, daß ein Offizier von nicht minder hohem Rang inmitten des Krieges getrieben stehen und vermittelst dieses in Verfolgung bestimmter Ziele sehr erfolgreich für seinen Ruf als Militär und Politiker sorgen konnte. Und wer nimmt an dem Allen Anstoß? Ueber das, was dem Offizier geziemt, haben sich eben die Ansichten geändert, und die abweichenden Nörgler werden das Rad der Welt nicht mehr rückwärts drehen können.“

Der Verfasser kommt dann auf die peinliche Szene zurück, die sich gelegentlich der Hinrichtung des Taotai von Tientsin abgespielt hat. Dort, in Tientsin, sollte der Taotai in aller Öffentlichkeit dem Schwerte des Richters verfallen. Zur Richtstätte wurde ein kleiner Platz der Stadt gewählt. Zu den Ersten, die sich zu dem grauenvollen Akte einfanden, gehörte ein deutscher Leutnant, der sofort begann, auf einer Erhöhung einen gewaltigen photographischen Apparat aufzubauen. Viele offizielle Persönlichkeiten der Verbündeten erschienen ebenfalls auf dem Richtplatz; unter ihnen auch verschiedene höhere deutsche Offiziere. Keinen von diesen letzteren befremdete der photographische Apparat. Erst als mit dem Delinquenten, an der Spitze einer Kompanie, der mit der Leitung der Hinrichtung beauftragte englische Hauptmann anrückte, mußte auf dessen Geheiß der deutsche Leutnant seinen Apparat bei Seite schaffen.

Eine äußerst peinliche Situation für die anwesenden deutschen Offiziere, im Besonderen für den Leutnant. Um die Geheiß, mit denen er der Weisung des Engländers nachkam, ist

er wirklich nicht zu beneiden. Ob er aber die Berechtigung zu dieser Anerkennung hat? Hatte er denn etwas Ungehöriges thun wollen? Was wird denn heute nicht photographiert? Eigentlich fehlt doch nur noch, daß die geschäftigen Künstler — und bekanntlich ist jeder Photograph ein Künstler — den Abonnenten der von ihnen bedienten Blätter und Wochenschriften die Geheimnisse der Schlafzimmer aller Dorer enthüllen, die nun einmal nicht leben können, ohne daß alle Welt von ihnen Notiz nimmt. Bis an ihren Schreibtisch und an den Familientisch, an dem sie sich gerade zur Theestunde mit Kind und Kegel versammelt haben, sind sie schon vorgezogen. Auch bei kirchlichen Feiern haben sie bereits ihren Apparat gerade in dem Augenblick „knipsen“ lassen dürfen, wo die Gemeinde zum Empfang des Segens in Demuth ihre Knie beugte. . . . Das offizielle Organ des Deutschen Flottenvereins „Leberall“ konnte vor einiger Zeit nicht minder unbeanstandet die Hinrichtung dreier Boxerführer bringen. Keine Szene war fortgelassen worden, weder das Fallen des Beiles auf den Nacken der Verurteilten noch die Abholung der Geköpften zur Beerdigung. Durchaus nichts Böses brauchte sich jener deutsche Leutnant zu denken, als er den photographischen Apparat aufbaute, um sich eine greifbare Erinnerung an eine „interessante Episode aus dem Sinesfeldzuge“ zu verschaffen, mit der er vielleicht in der Heimath Furore machen könnte. Kein, nicht er ist für die überaus peinliche, beschämende Vorkahlung des englischen Hauptmanns verantwortlich zu machen. Die Schuld ist bei denen zu suchen, die so bedenkliche Anschauungen über Schickliches und Unschickliches, wie sie sich in der Handlungsweise des jungen Offiziers offenbarten, in dem deutschen Offizierkorps haben aufkommen lassen.“

Neue Verhandlungen?

(Von unserem Korrespondenten.)

London, 11. April.

Neuer übertrifft sich selbst! Doch er in seiner allerneuesten Sensationsmeldung dabei beharrt, Christian Dewet sei geistesgestört, kann natürlich nicht überraschen, daß aber diese Geistesgestörtheit jetzt dem Generalkommandanten Louis Botha's Veranlassung gegeben haben soll, „im Namen sämtlicher Burenstreitkräfte“ neue Friedensverhandlungen mit dem britischen Hauptquartier zu eröffnen, ist mehr, als selbst die eifrigsten Jingo's zu fassen und zu glauben im Stande sind. Nach Neuter soll General Botha sich mit Bestimmtheit davon überzeugt haben, daß Dewet für seine „Handlungen“ nicht länger verantwortlich sein kann, und da Dewet bisher „das einzige Hindernis auf dem Wege zu einem befriedigenden endgiltigen Friedensschlusse war“, — so hat Botha sich denn auch entschlossen, den Kampf abzulegen. Zu dieser fähigen Entfindung, die natürlich mit anderen Meldungen im direkten Widerspruch steht, sagt die „Daily Mail“, die doch gewiß sonst gern und gläubig derartige Fabricationen weiter verbreitet:

Wir sollen glauben, daß Botha sich von De Wet's Verdrüßtheit überzeugt und deshalb die Friedensverhandlungen wieder eröffnet hat. Wenn De Wet wirklich verdrüßt ist, so ist sicherlich ein gut Teil von Methode in seinem Wahnsinn, und man wird unwillkürlich an das Wort von George III. erinnert, welches die Antwort auf die Mitteilung eines Hölzlings bildete, daß der General Wolfe nachsinnig geworden sei: „Dann wünschte ich, daß er einige meiner Generale heißen und ebenfalls verdrüßt machen möchte!“

Ganz abgesehen von dieser Wahnsinnsgeschichte, die ja längst zu den Lieblingsmeldungen der spleenigen Neuter-Korrespondenten gehört, findet auch die Nachricht von einer Wiedereröffnung der Friedensverhandlungen durch Botha hier in London durchweg wenig oder gar keinen Glauben, denn man weiß dies zu genau, daß in Wirklichkeit nicht Dewet einen günstigen Abschluß der zwischen Botha und Kitchener gepflogenen Verhandlungen und Verhandlungen verhindert, sondern daß es einzig und allein der englische Kolonialsekretär Mr. Joseph Chamberlain war, der in bekannter Ueberhebung und Hartnäckigkeit nicht an ein Nachgeben dachte und dadurch sogar die durch Kitchener und Milner bereits in die Wege geleitete günstigere Lage wieder umgestaltete und ein Eingehen der Buren auf die englischen Vorschläge unmöglich machte. — Wie bereits erwähnt, besagen andere Meldungen, daß Botha, Steijn und De Wet in ihrer Verhandlung bei Heilbronn neuerdings zu dem Entschlusse gekommen sind, den Krieg bis zum bittersten Ende auszufechten, und selbst dieses glücklich durchgeführte Zusammenreffen der Burenführer erbrachte einen neuen Beweis dafür, daß die geistigen Fähigkeiten Christian Dewets ebenso wie sein strategisches Talent sich noch durchaus auf der Höhe befinden. Der s. Zt. gemeldete Uebergang Dewets über den Oostflus war nichts Anderes als eine schon angelegte Finte, welche es dem Generalkommandanten ermöglichen sollte, seinen Vorstoß in den Drangefreitstaat zwietsch zu vereinigen mit Steijn und Dewet auszuführen und gleichzeitig die Aufmerksamkeit der Engländer von dieser Bewegung abzulenken. Das Resultat beweist, daß dieser gewandte Schachzug Dewets in jeder Hinsicht gelang, und daß die Engländer wieder einmal das Nachsehen hatten.

Zwischen nimmt der Kleinkrieg seinen Fortgang; die Buren überfielen in der Nähe von Kroonstad eine Abteilung Neomans, die sich mit einem Verlust von 5 Toten, 11 Verwundeten und 3 Gefangenen zurückziehen mußten. Ein Oberleutnant, ein Hauptmann und zwei Leutnants gehörten hierbei zu den Verwundeten. Am Zeehoef-Flusse in der Nähe von Coleberg in der Kapkolonie griffen die Buren eine englische Kavallerieabteilung an, tödteten 7 Mann, verwundeten einige 20 jagten den Rest in die Flucht, wobei jedoch diesen Ueberbleibenden der britischen Truppe das Malheur passierte, auf dem eiligen und sehr unordentlichen Rückzuge einem anderen Burenkommando in den Weg zu laufen, das natürlich kurzen Prozeß mit ihnen machte und sie vollständig aufrieb. Hierbei gerieten u. A. 4 englische Offiziere in die Gefangenschaft der Buren, die ihnen und ihren Mannschaften eine freundliche Behandlung zu Theil werden ließen und sie nach Fortnahme ihrer militärischen Ausrüstung wieder zu Fuß „nach Hause“ sandten. In der Nähe der Eisenbahnstation Smalbeek wurde ein Transportzug von den Buren zum Entgleisen gebracht und ausgeplündert, bei welcher Gelegenheit von der englischen Besatzung 3 Mann getödtet und 7 verwundet wurden, während der Rest wie üblich Waffen und Munition abließen mußte. Von Johannesburg kommt die Nachricht, daß am vergangenen Sonntag ein Kommando von etwa 200 Buren die Robberfontein-Mine angriff, die schwache englische Besatzung davonjagte und dann nach Möglichkeit die Maschinen zerstückte und in Unordnung brachte, wodurch ein sehr beträchtlicher Schaden angerichtet wurde. Ein Panzerzug mit starker Besatzung wurde sofort hinausgeschickt, traf jedoch erst ein, als die Buren schon längst wieder über alle Berge waren, und gerade dieser Ueberfall beweist wieder einmal aufs Neue, wie wenig sicher die Engländer selbst in dem von ihnen so stark besetzten Witwatersrand-Bezirk vor den kühnen Streifzügen ihrer Gegner sind. — Diese vielseitige und unaufhörliche kriegerische Thätigkeit der Buren tragt die mannichfaltigen frei erfundenen

Tagesneuigkeiten.

Das Doppelkinn ist bestialisch! so schreibt ein Londoner Blatt; dann fährt es fort: Ein Zeitalter dämmert herauf, in dem die menschliche Gesellschaft vom Doppelkinn befreit werden soll. Und der Herold dieser herrlichen Schönheitsperiode ist Mrs. Della Watson. Außer dem Doppelkinn sollen aber auch andere Schrecken unter der zauberhaften Berührung von Mrs. Watson weichen. Die rote Nase, die aufgesprungenen Lippen, die entzündeten Augen und die gefährlichen Zähne werden bald nur noch Schreckgespenster der Vergangenheit sein. Es genügt, daß man sich Mrs. Watson anvertraut; das Uebrige besorgt sie. Ist man bereits schön, so macht Mrs. Watson uns noch schöner. Die Photographien von Mrs. Langtry, Mme. Weiss und Mary Anderson, die in Mrs. Watson's Schönheitswerkstatt in der Conduit-Street hängen, sind berechtigt und dankbare Zeugen dieser Thatfache. Auf die Frage, durch welche Kunst sie das Doppelkinn verbannen und den Kungen Trost bieten kann, antwortete Mrs. Watson: „Da habe ich zuerst meine Mixtur „sienderine“. Damit und mit meinen Fingern kann ich die Fettschicht in der ersten Woche um vier bis sieben Pfund, in der zweiten um drei bis fünf und in jeder folgenden Woche, so lange es nöthig ist, um je zwei Pfund verringern. Ich gebrauche nicht eigentlich Massage, sondern mehr Bewegungen.“ Diese wirklich wunderbaren Bewegungen lehrt mich ein Doktor aus Kairo; aber ich würde sie niemals gelernt haben, wenn er nicht entdeckt hätte, daß ich in meinen besonders dafür passenden Fingern eine seltene elektrische Kraft besäße. Durch diese ziehe ich die Muskeln zusammen, verjünge ich das Gesicht und entferne auf eine Weise, die mein besondertes Geheimnis ist, das Doppelkinn. Wer sich Alles bei mir vom Doppelkinn heilen läßt, darf ich nicht sagen, da es das Geheimnis meiner Kundschafft ist. Namen kann ich nicht nennen, nur sagen, daß die halbe Gesellschaft und“ — hier

dämpfte sich Mrs. Watson's Stimme zu einem Klüstern — „auch Mitglieder des Königshauses zu mir kommen.“

— Eine reizende Geschichte wird in München vom Reichskanzler Grafen von Bülow erzählt. Die Episode soll sich während des kurzen Aufenthalts des Grafen in München abgespielt haben. Graf Bülow ging, um die Zeit bis zum Abgang des Expresszuges nach Italien auszufüllen, mit dem preussischen Gesandten am bayerischen Hofe, Grafen Mont, promentend die Maximiliansstraße entlang, und traf vor dem Hotel zu dem „Bier Jahreszeiten“ einen alten Freund, den Grafen v. S., der eben aus Italien kam und sich auf der Durchreise nach Berlin in München aufhielt. Die Herren begrüßten sich und Graf v. S. erzählte dem Reichskanzler von der in Italien herrschenden französischen Anti-Dreibund-Stimmung in gewissen Kreisen und fragte den Grafen Bülow, ob er an eine Abschonkung Italiens vom Dreibund glaube. Ehe Graf Bülow antworten konnte, fuhr eine Equipage vorüber. Graf Mont grüßte den Anfassenden und sagte, den Grafen erklärend, zum Reichskanzler: „Es war der päpstliche Nuntius, der eben vorüberfuhr.“ — „Dann, lieber Graf von S., eilen Sie ihm nach“, sagte der Reichskanzler, „der Nuntius wird Ihnen auf Ihre Frage die beste Auskunft geben!“ — „Der päpstliche Nuntius? Sollte dieser die Pläne der italienischen Regierung besser kennen, als der deutsche Reichskanzler?“ fragte Graf v. S. erstaunt. — „Gewiß“, antwortete Graf Bülow lächelnd, „denn er steht als päpstlicher Nuntius und hoher geistlicher Würdenträger Gott näher, der Italiens verborgene Absichten jedenfalls weiß!“

Der Abenteuerer als Literaturbaron. Die deutsch-österreichische Literaturgesellschaft in Wien ist schmählich zusammengekracht, so berichten wir schon vor Wochen, sie ist für alle Zeiten tot und begraben — der Rest ist — Gerichtsverhandlung. Um so eifriger beschäftigt man sich aber in Wien mit dem Begründer dieser Gesellschaft, dem edlen Herrn Konrad Carol

Freiherrn von Rabern, der sich nicht genug damit, auch noch „Patricier von Capelago“ nannte. In Wirklichkeit heißt der Mann schlechtweg Simon Suth, und heute ist es erwiesen, daß man es mit einem Hochstapler und Schwindler zu thun hat. Merkwürdigerweise hat der dunkle Ehrenmann fast sechs Jahre lang unbehelligt und unangewisselt in Wien eine Rolle gespielt und Niemandem ist es eingefallen, der Vergangenheit dieses Abenteuerers und der Herkunft seines Namens nachzuspüren. Heute, nachdem die Blamage offenkundig ist, und ein paar Dugend Dupirte dem Flüchtigen eine stille Thräne nachweinen, liegen die Akten klar zu Tage. Man weiß, daß schon der Vater des „Literaturbarons“ in schmähliche Geschichten verwickelt, durch Selbstmord endete, während Suth jun. als Besitzer eines Laboratoriums zum Zwecke der Weinuntersuchung und späterer Weinreisender mehr als einmal in sehr unliebsamer Weise von sich reden gemacht hat. Unter Anderem soll er einen Hofrath in Wiesbaden in schmählicher Weise ausgenutzt haben. Nach verschiedenen Fehlschlägen auf dem „Wein-Gebiete“ warf sich der Abenteuerer auf ein neues Gebiet, auf das der Literatur, und verlegte sein Feld nach Wien, man weiß mit welchem Erfolge! — Den Freiherrntitel erlangte Simon Suth dadurch, daß er einen verschuldeten Offizier Namens Freiherr v. Rabern durch Geldversprechungen bezog, ihn zu adoptiren. Natürlich ist er zur Führung des Adelstitels nicht berechtigt. Simon Suth hat übrigens diesen Titel bereits freiwillig abgelegt; da es jedoch keinen Hochstapler gibt, der ohne einen klingenden Namen auskommt, nennt er sich zur Zeit „Herr zu Ascholding“. — und unter diesem Namen weiß er gegenwärtig in Kairo. Man hofft jedoch sehr, ihn — demnächst in Wien wiedersehen zu können.

Die Kaiserin-Wittve von China. Weniger schwarz, als man sie —, ist nach dem Urtheil der Lady Macdonald in der April-Kummer der Empire Review die Kaiserin-Wittve von China. Lady Macdonald schreibt „Obgleich die Kaiserin-

Leidungen von ihrer Kriegsmüdigkeit, von ihrem feigen Ver-

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. April 1901.

Unser Handelschulwesen. Auf Veranlassung des Groß-

Silberne Hochzeit. Der Werkführer der Zellstofffabrik

Eine der ältesten Mannheimer Firmen, das bestrenom-

Wain, 11. April. Die Ursache des Selbstmordes des Leut-

Wien, 11. April. Hier erschloß der Klemnergeselle Bede-

Münchberg, 11. April. Zu dem Eisenbahnunfall bei Rübels-

Das Rennstreckengebiet für das Apriesting

Wieder den Selbstmord der Ehefrau des Deizers

Aus dem Großherzogthum.

Karlörube, 11. April. Auf dem Wege von Deligheim nach

Stillingen, 11. April. Einen unerwarteten Ausgang nahm

Wieder den Selbstmord der Ehefrau des Deizers

Kapfatz, 12. April. Heute Morgen erhängte sich im Militär-

Mittwe das Alter von sechzig Jahren überschritten hat, ist sie eine

Die Verleumdung der Gräfin v. Castiglione. Als

Der Kampf gegen eine vernünftige Neuerung. In

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

Konstanz, 11. April. Sauter's lenkbarer Luftballon „Arden“

Phalz, Hesse und Umgebung.

Essen, 11. April. Eine einfache, aber würdige „Werber-

Wandau, 11. April. In letzter Nacht starb hier der seit einigen

Wien, 11. April. Die Ursache des Selbstmordes des Leut-

Wien, 11. April. Hier erschloß der Klemnergeselle Bede-

Münchberg, 11. April. Zu dem Eisenbahnunfall bei Rübels-

Das Rennstreckengebiet für das Apriesting

Wieder den Selbstmord der Ehefrau des Deizers

Die Verleumdung der Gräfin v. Castiglione. Als

Der Kampf gegen eine vernünftige Neuerung. In

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

Lehrkörper ausgeführt, um eine Professur an der Universität Tokio

Der gestohlene Gainsborough. Unser Londoner Korrespondent

Die vierstellige Oper „Messalina“ von Fidoro de Lara ge-

Ein Theaterdirektor eigener Art ist Herr Albert Rosen-

laut auf ein Darlehen von 180 000 Franks für verpfändete

Der Kampf gegen eine vernünftige Neuerung. In

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

Der Satz mit dem doppelten Waden. Aus Libau wird

„Dame von Marim“ gesehen sein soll, so beweist das eigentlich nichts weiter als eine gewisse Unreife der Auffassung, deren mögliche Corrigierung, mindestens Einigung, die heutige wiederholte Auffassung zum Zweck hat, vorausgesetzt, daß die hierzu notwendige Fülle des Theaters durch „Vorurtheilslose“ eine unterstützende Hand bietet. Allen Konsequenzen die vielleicht aus diesen Zeilen sich ergeben könnten, steht der Schreiber derselben — seit 1872 zu Paul Lindau in freundschaftlichster Beziehungen stehend und seine schriftstellerischen Grundzüge genau kennend — mit voller Ruhe entgegen. Hochachtungsvoll Albert Rosenthal, Direktor des Thalia-Theaters. Der Berliner würde sagen: Ich muß Herrn Albert Rosenthal entschließen „in die Seite“ treten, wenn ich auch nicht genau weiß, was er sagen will!

30. Chirurgen-Kongreß.

Die Gesellschaft für Chirurgie trat am Mittwoch zu Berlin im Conventshause unter Vorsitz des Geh. Rathes Prof. Dr. Czerny-Heidelberg zum 30. Chirurgenkongreß zusammen. Der Kongreß ist überaus zahlreich besucht. Aus dem Verlauf der bisherigen Verhandlungen heben wir hier nur zwei Punkte heraus, die auch für den Laien nicht ohne Interesse sein dürften. Den Hauptgegenstand der gestrigen Tagesordnung bilden die Schutzverletzungen der modernen Feuerwaffen. In großer Anzahl sind zu diesen Verhandlungen die Militärärzte erschienen, auch der Generalsabstanz der Arme, v. Coler, wohnt der Sitzung bei. Den einleitenden Vortrag hält Schering-Berlin, der auf Grund der Erfahrungen aus dem spanisch-amerikanischen und dem südafrikanischen Kriege den Nachweis zu erbringen sucht, daß das jetzt fast allgemein eingeführte moderne Mantelgeschloß durchaus nicht den ihm beigelegten Namen eines „humanen Geschloßes“ verdient. An der Hand zahlreicher Röntgenbilder illustriert die Vortragende die verheerende Wirkung der Mantelgeschosse, sowie der modernen Granaten und Schrapnells und kommt zu dem Schluß, daß das Schicksal der Verletzten auch in künftigen Kriegen nicht sowohl von der Art der Geschosswirkung, als vielmehr von der Kunst des Heil- arztes und der Organisation des Sanitätsdienstes im Wesentlichen abhängen dürfte. Kein sachwissenschaftliches Interesse hatten die folgenden Vorträge von Regier-Danzig und Kroenlein-Büchel. Umfomehr waren die Mittheilungen von Ringel-Hamburg, der als Mitglied der Expedition des Rothens Kreuzes im Transvaalkriege thätig war, von allgemeinem Interesse. Ringel ist im Gegensatz zu Schering geneigt, die glückliche Heilung, die er erzielt hat, zu einem erheblichen Theile auf die durch das Mantelgeschloß erzeugten glatten Schußkanäle mit wenig kleiner Eingangs- und Ausgangsöffnung zurückzuführen. Hier durch diese kleinen Schußöffnungen ist es zu erklären, daß zahlreiche Wundschüsse mit Verletzung der Därme ohne jeden chirurgischen Eingriff heilten. Offenbar hatte sich in diesen Fällen die kleine Öffnung im Darms durch Herabquellen der Schleimhaut und Bildung von Verklebungen so schnell geschlossen, daß der Austritt von Darminhalt und damit auch die meist tödtlich verlaufende eitrige Bauchfellentzündung verhütet wurde.

Einem nicht geringeren Interesse begegneten die Ausführungen von v. Mikulicz-Breclau und Bier-Greifswald über die verschiedenen Methoden der Schmerzbehandlung und ihre Indicationen. Es zeigt sich, daß die Erkenntniß von der Leistungsfähigkeit der Methoden der totalen Schmerzbehandlung sich unter den Vorkriegszeiten immer mehr Bahn bricht. Große Operationen an den Bauchorganen, dem Halse etc. lassen sich durch Anwendung der Methode der „Schleichen“ (Infiltrationsanästhesie), d. h. Einprägung stark verdünnter Cocainlösungen in die Haut, fast schmerzlos ausführen. Unter solchen Umständen ist das Bestehen der Ärzte, die Anwendung der allgemeinen Narkose mit Chloroform, Aether etc. möglichst einzuschränken, doch anzuerkennen, inwiefern es vorläufig unmöglich, allgemein gültige Regeln für die Wahl der Narkosierungsmethode aufzustellen. Die verschiedenartige Empfindlichkeit, der Allgemeinzustand des Kranken werden neben der Natur des Leidens und diesen äußeren Begleitumständen in jedem einzelnen Falle die Entscheidung beeinflussen. Nicht selten wird der Vorschlag des Arztes, auf die allgemeine Narkose zu verzichten, von den Kranken mit Entschiedenheit abgelehnt, ist doch der Laie von der Erkenntniß der Gefährlichkeit der Narkose bei Weitem nicht in dem Maße durchdrungen, wie der Arzt. Durch die von Bier angegebene Methode der Cocaininfiltration des Rückenmarkes gelingt es zwar, vollkommenen Schmerzlosigkeit zu erzielen, inwiefern ist diese Methode technisch schwierig, wegen der Gefahr der Vergiftung gefährlich und vorläufig noch nicht genügend erprobt. Braun-Velpzig empfiehlt eine Narkose mit Aether und Chloroform und demonstret einen zu diesem Zwecke konstruirten Apparat. Wohlgenügend empfiehlt eine combinirte Chloroform-Sauerstoff-Inhalationsmethode.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

Frankfurt, 12. April. Gestern Nachmittag wurde der Knabe Friedrich Glod von Oberrod in einer Sandgrube, mit dem Oberboden im Sande stehend, todt aufgefunden. Offenbar hat er eine Sanddichte unterschätzt und ist dabei verschüttet worden.

Bingen, 12. April. Oberhalb des Dorfes Gaußheim ist der Rhein in der letzten Nacht über die Ufer getreten und hat das ganze Wiesengelände mehrere Kilometer weit bis nach Borkenheim hin überfluthet. Hier dringt das Wasser in die tiefer gelegenen Keller ein. Das Wetter ist immer noch regnerisch. Bei Koblenz steigt der Rhein immer noch. Auch in R. P. sind die Lagerplätze überschwemmt.

Bonn, 12. April. (Zelt. Zig.) Der deutsche Kronprinz trifft am 24. April mit dem Kaiser hier ein. Mittags erfolgt in der Aula feierliche Inmatriculation in Anwesenheit des Kaisers.

Frankfurt, 12. April. Der Ruderer des Zimmermanns Bent, Aue, wurde gestern Abend nach seinem Freunde Dreßler, welcher bei der Ermordung zugegen war, verhaftet und eingekerkert.

Trier, 12. April. Der hier tagende Verband der römisch-germanischen Alterthumsvereine wählte Freiburg i. B. zum nächstjährigen Versammlungsort.

München, 12. April. „Frankf. Zig.“ Die Regierung bereitet die Bekämpfung des gewerbmäßigen Ausverkaufschwindels vor.

Leipzig, 12. April. Eine Liebestragödie hat sich heute früh im Hause Langstraße 9 abgespielt. Vergangene Nacht war dort der 24 Jahre alte Hausdiener Keil mit der 16 Jahre alten Elise Linz, die er in Berlin dem Elternhause entführt hatte, eingetroffen. Der Vater des Mädchens war dem Pärchen nachgereist. Als er heute früh nicht Einlaß fand, nahm er polizeiliche Hilfe in Anspruch. Als die Thüre gewaltsam gesprengt war, fand man das Mädchen vergiftet und Keil erhängt vor.

Paris, 12. April. Wie dem Gaulois aus Petersburg gemeldet wird, wird Delcassé daselbst am 22. April erwartet. Sein Aufenthalt sei auf 6 Tage berechnet.

Paris, 12. April. Der „Figaro“ läßt aus, daß die Rizzio- und Toulonier-Feste einen großen persönlichen Erfolg des Präsidenten bedeuten, dem überall Achtung und Sympathiebeweise gebracht werden, die noch mehr der Person als dem Amte gelten.

Diesen Erfolg habe Loubet vor Allem seinem schlichten und wohlwollenden Wesen zu verdanken.

Paris, 12. April. Zwischen Antibes und der Stadt Coloy auf Corsica fanden gestern erfolgreiche Versuche mit der drahtlosen Telegraphie Marconis statt. Die Entfernung der beiden Orte beträgt gegen 20 Kilometer.

Toulon, 12. April. Die Abfahrt des italienischen Geschwaders ist für morgen Nachmittag festgesetzt.

Monteimar, 12. April. Präsident Loubet ist heute früh hier angekommen und von einer großen Menschenmenge lebhaft begrüßt worden.

Madrid, 12. April. Dem „Imperial“ wird aus Oporto telegraphirt: Im Zusammenhang mit der antikerikalen Bewegung ist hier eine ernste kommerzielle und industrielle Krise entstanden. Zahlreiche Industrielle schließen ihre Fabriken, Tausende von Arbeitern sind brodelnd.

Sevilla, 12. März. 3000 Arbeiter der Korkpfropfen-Fabriken sind in den Kussstand getreten. Auch in allen anderen hiesigen Industriezweigen drohen die Arbeiter mit Arbeitseinstellung.

Zur Lage in China.

Wien, 12. April. Die Kölnische Zeitung meldet aus Peking von gestern: Die Annahme, daß ein Chinese aus einem Versteck der Hauptmann Parisch verhandelt, ist aufgegeben worden. Die Revoluzzerflieg drang von unten in den Unterleib. 6 Augenzeugen wurden verhaftet. Freitag findet die Beerdigung statt. (Die Meldung klingt dunkel. D. R.)

Geldwäffliches.

Wodurch Appetit fehlt, verschmäht der Gaumen selbst die besten Leckerbissen. Ein Mittel, das den Appetit in hohem Maße antreibt, ist die Somatose. Aus Fleisch hergestellt, geschmacklos, leicht löslich, enthält dieselbe, neben dem zum Körperaufbau nöthigen Nährsalzen des Fleisches über 90 % Eiweiß, in leicht verdaulicher, gut bekömmlicher Form. Bei Fleischmangel und Blutmangel, bei allen Erkrankungen des Magens und Darmes, bei denen die gewöhnliche Nahrung nicht verdaulich und resorbirt werden kann, bei allen mit Fieber verbundenen Fehltraktarbeiten, die fast sämmtlich mit Appetitlosigkeit einhergehen, erfüllt Somatose einen doppelten Zweck, sie kräftigt den Organismus, verbessert das Blut, und sie regt auf natürliche Weise die Thätigkeit an und ermöglicht so Uebernahrung, die häufig erforderlich ist, um den gesteigerten Einwirkungsverlust im Körper zu ersetzen.

Mannheimer Handelsblatt.

Courszettel der Mannheimer Effectenbörse vom 12. April.

Table with columns for Staatspapiere, Obligationen, and Aktien. Includes entries like 4% Reichsbank, 3% Staats-Anl., and various bank shares.

Table with columns for Banken, Eisenbahnen, and Industrie. Includes entries like Badische Bank, Rheinische Eisenbahn, and various industrial shares.

Table with columns for Transporthilfe and Industrie. Includes entries like Deutsche Reichsbahn, Badische Bank, and various industrial shares.

Table with columns for Industrie. Includes entries like Rheinische Eisenbahn, Badische Bank, and various industrial shares.

Mannheimer Effectenbörse vom 12. April. Die Börse war auch heute wieder sehr still. Ein Bollen Mannheimer Bank-Aktien ging zu 128.50 %, um. Sonstige Cours-Veränderungen verzeichnen: Genserbank-Sperer-Aktien 152 G., Spars- und Creditbank-Landau-Aktien 135 G., 135.50 B., Bad. Brauerei-Aktien 139 B., Vereinigte Freiburger Ziegelwerke-Aktien 115 G., Zuckerfabrik Wag- hiesel 84.50 bez.

Frankfurt a. M., 12. April. (Effectenbörse). Anfangskurse. Kreditaktien 221.50, Staatsbahn 149.90, Lombarden 25.30, Egypter —, 4% ungar. Goldrenten 99.10, Nordbahn 166.—, Disconto-Commandit 184.20, Laura 212.90, Gelsenkirchen —, Darmstädter 184.50, Handels-Gesellschaft 153.—, Tendenz: schwach.

Berlin, 12. April. (Effectenbörse). Anfangskurse. Kreditaktien 221.50, Staatsbahn 149.90, Lombarden 25.10, Disconto-Commandit 184.30, Laura 212.—, Harpener 178.20, Russische Noten —, (Schlußkurse). Russen-Noten opt. 216.—, 3 1/2 %, Reichsanleihe 98.90, 3 1/2 %, Reichsanleihe 98.10, 4 %, Hesse 104.—, 5 %, Hesse 85.20, Italiener 98.—, 1880er Loose 141.60, Lübeck-Wächener —, Marien- burger 72.60, Ostpreuss. Südbahn 56.90, Staatsbahn 149.50, Com- barden 25.10, Canada Pacific-Bahn 91.70, Hebelberger Straßen- und Bergbau-Aktien —, Kreditaktien 220.20, Berliner Handels-Gesellschaft 162.60, Darmstädter Bank 184.20, Deutsche Bankaktien 202.—, Disconto-Commandit 189.70, Dresdener Bank 147.90, Leipziger Bank 148.20, Verg.-Markt Bank 147.70, Dynamit Trust 161.90, Bochumer 196.40, Consolidation 329.50, Dortmund 81.—, Gelsenkirchen 179.50, Harpener 177.50, Siberia 183.20, Laura 212.90, Licht- und Kraft-Anlage 100.—, Westeregeln Aktien 209.—, Altderscheider Aktien 148.20, Deutsche Steingewerke 272.—, Jansa Dampf- schiff 141.80, Wollkammerei Aktien 142.—, 4 %, Pf.-Br. der Rhein. Weich. Bank von 1898 98.20, 3 %, Sachsen 85.60, Steiner Vulkan 197.20, Mannheimer Rheinan 107.10, 3 1/2 %, Badische St.-Obl. 1900 95.60, Privatdiscont: 3 1/2 %.

London, 12. April. Reichsanleihe 87.—, Consols 94 1/2 %, 2 1/2 %, Consols 95 1/2 %, 5 Italiener 95 1/2 %, Grieches 44.—, 3 Portugiesen 25 1/2 %, Spanier 71 1/2 %, D. Türkei —, 6 Argentinier 97 1/2 %, 3 Mexikaner 23 1/2 %, 6 Regulaner 97 1/2 %, 4 Chinesen 51 1/2 %, Rio, Ottomanebank 11 1/2 %, Rio Tinto 69.—, Southern Pacific 45 1/2 %, Chicago Milwaukee 157 1/2 %, Denver W. —, Atchafon Br. 97 1/2 %, Louisiana u. Raffin. —, Northern Pacific 96 1/2 %, Union Pacific 94 1/2 %, Tendenz: still.

London, 12. April. (Süd-Afric. Min. n.) Debeers 81 1/2 %, Chartered 8 1/2 %, Goldfields 7 1/2 %, Randmines 41 1/2 %, Eastrand 7 1/2 %, Tendenz: träge.

Frankfurter Börse. Schluß-Kurse.

Table with columns for Wechsel and Staatspapiere. Includes entries like Amsterdam, Belgien, Italien, London, and various government bonds.

Table with columns for Aktien deutscher und ausländischer Unternehmungen. Includes entries like Bad. Zuckerfabrik, Hebel, etc.

Table with columns for Aktien deutscher und ausländischer Unternehmungen. Includes entries like Bad. Zuckerfabrik, Hebel, etc.

Table with columns for Aktien deutscher und ausländischer Unternehmungen. Includes entries like Bad. Zuckerfabrik, Hebel, etc.

Table with columns for Aktien deutscher und ausländischer Unternehmungen. Includes entries like Bad. Zuckerfabrik, Hebel, etc.

Table with columns for Aktien deutscher und ausländischer Unternehmungen. Includes entries like Bad. Zuckerfabrik, Hebel, etc.

Table with columns for Aktien deutscher und ausländischer Unternehmungen. Includes entries like Bad. Zuckerfabrik, Hebel, etc.

Table with columns for Aktien deutscher und ausländischer Unternehmungen. Includes entries like Bad. Zuckerfabrik, Hebel, etc.

Table with columns for Aktien deutscher und ausländischer Unternehmungen. Includes entries like Bad. Zuckerfabrik, Hebel, etc.

Table with columns for Aktien deutscher und ausländischer Unternehmungen. Includes entries like Bad. Zuckerfabrik, Hebel, etc.

Table with columns for Aktien deutscher und ausländischer Unternehmungen. Includes entries like Bad. Zuckerfabrik, Hebel, etc.

Table with columns for Aktien deutscher und ausländischer Unternehmungen. Includes entries like Bad. Zuckerfabrik, Hebel, etc.

Table with columns for Aktien deutscher und ausländischer Unternehmungen. Includes entries like Bad. Zuckerfabrik, Hebel, etc.

Table with columns for Aktien deutscher und ausländischer Unternehmungen. Includes entries like Bad. Zuckerfabrik, Hebel, etc.

Table with columns for Aktien deutscher und ausländischer Unternehmungen. Includes entries like Bad. Zuckerfabrik, Hebel, etc.

Table with columns for Aktien deutscher und ausländischer Unternehmungen. Includes entries like Bad. Zuckerfabrik, Hebel, etc.

Table with columns for Aktien deutscher und ausländischer Unternehmungen. Includes entries like Bad. Zuckerfabrik, Hebel, etc.

Table with columns for Aktien deutscher und ausländischer Unternehmungen. Includes entries like Bad. Zuckerfabrik, Hebel, etc.

Table with columns for Aktien deutscher und ausländischer Unternehmungen. Includes entries like Bad. Zuckerfabrik, Hebel, etc.

Table with columns for Aktien deutscher und ausländischer Unternehmungen. Includes entries like Bad. Zuckerfabrik, Hebel, etc.

Table with columns for Aktien deutscher und ausländischer Unternehmungen. Includes entries like Bad. Zuckerfabrik, Hebel, etc.

Table with columns for Aktien deutscher und ausländischer Unternehmungen. Includes entries like Bad. Zuckerfabrik, Hebel, etc.

Table with columns for Aktien deutscher und ausländischer Unternehmungen. Includes entries like Bad. Zuckerfabrik, Hebel, etc.

Table with columns for Aktien deutscher und ausländischer Unternehmungen. Includes entries like Bad. Zuckerfabrik, Hebel, etc.

Table with columns for Aktien deutscher und ausländischer Unternehmungen. Includes entries like Bad. Zuckerfabrik, Hebel, etc.

Pianos in Kauf und Miete — Oelgemälde bei A. Doncker, L. 1, 2. 77864

Amts- und Kreis-Bekundigungsblatt.

Grossh. Realschule zu Wimpfen.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 15. April. Anmeldungen von vormittags 8 Uhr an.

Die Schule besitzt die Klassen Sexta bis Obersekunda. Das Einjähriges-Zeugnis wird in Untersekunda, also ein Jahr früher als seither, erworben. Obersekunda gewährt Anschluss an die Prima der Oberrealschulen, bezw. der Realgymnasien.

Grossh. Direktion: Dr. Kemmer.

Schützen-Gesellschaft

Mannheim.

(Eingetragener Verein.)



Unsern verehrlichen Mitgliedern zur Kenntnis, dass unsere sämtlichen Vorkämpfer des Schützenwesens, wie überhaupt zur Zeit, den Schützenvereinen, die wir uns recht herzlichem Segen freundlichst ein.

Kür gute Speisen und Trank, wie auch für prompte und aufmerksame Bedienung in Sorge getragen und laden wir zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein.

Der Vorstand.

Neuer Medicinal-Verein Mannheim.

Weggründet von Franz Thorebeck. Bureau: N 1, 17.

Freie Arzt- und Apothekewahl. Beiträge 20-35 Bfg. pro Woche.

Wähler-Wahlrecht. Stimmrecht. Freie Aufnahme.

Eintritt jederzeit.

Der Vorstand.

NB. Mitgliedsfrage werden aus der Mitgliedsliste abgelesen.

List & Schlotterbeck

Tapeten-Fabrik-Lager 78815

Telefon 1858, Mannheim M 4 No. 7.

Tapeten in allen Stylarten und Preislagen.

Linocasta — Lignosur — Anaglypta — Linoleum.

Kinder-Wagen

in den verschiedensten Formen und Zusammenstellungen, das Beste schöne und preiswerthe.

Beste Auswahl in den verschiedensten und einfachsten Kinderwagen empfiehlt

Carl Komes, Mannheim

N 1, 1. Kaufhaus. N 1, 1.

Die Direction einer angesehenen Versicherungs-gesellschaft wünscht für den Bezirk Mannheim sowohl für Lebens-, Renten- und Ausdauer-Versicherung als auch für Unfall- und Haftpflicht-Versicherung eine selbständ. Vertretung einzunehmen. Auch können einzelne dieser Branchen übernommen werden.

Die liberalen Versicherungs-Bedingungen, sowie die neuen und zweckmässigen Konkurrenzlosen Versicherungs-kombinationen bürgen bei erster Thätigkeit für gute und andauernde Geschäftsergebnisse.

78870

Offt. Offerten erbeten unter No. 78870 an die Exp. d. Bl.

Standesregister-Chronik.

Mannheim-Bezirk.

Verheiratet:

1. Hans Anton Schlichter, Wogenweimer u. Sophie König, 11.

2. Christian Gottlieb Schmalz, u. Christine Friederike Kerl.

3. Karl Hermann Wilhelm, Kaiser u. Anna Maria Koch.

4. Johann Küster, Gemeindevorsteher u. Franziska Lauff.

5. Hedwig:

6. Hermann Heinrich Adam, Kaiser u. Anna Gertrud.

7. Wilhelm Joseph, Kaiser u. Anna Maria Koch.

8. Friedrich Wilhelm, Kaiser u. Anna Maria Koch.

9. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

10. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

11. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

12. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

13. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

14. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

15. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

16. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

17. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

18. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

19. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

20. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

21. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

22. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

23. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

24. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

25. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

26. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

27. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

28. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

29. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

30. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

31. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

32. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

33. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

34. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

35. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

36. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

37. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

38. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

39. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

40. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

41. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

42. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

43. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

44. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

45. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

46. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

47. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

48. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

49. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

50. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

51. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

52. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

53. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

54. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

55. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

56. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

57. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

58. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

59. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

60. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

61. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

62. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

63. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

64. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

65. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

66. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

67. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

68. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

69. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

70. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

71. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

72. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

73. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

74. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

75. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

76. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

77. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

78. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

79. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

80. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

81. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

82. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

83. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

84. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

85. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

86. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

87. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

88. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

89. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

90. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

91. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

92. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

93. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

94. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

95. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

96. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

97. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

98. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

99. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

100. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

Ansang aus dem Bürgerlichen Standesbuche der Stadt Mannheim.

Verheiratet:

1. Hans Anton Schlichter, Wogenweimer u. Sophie König, 11.

2. Christian Gottlieb Schmalz, u. Christine Friederike Kerl.

3. Karl Hermann Wilhelm, Kaiser u. Anna Maria Koch.

4. Johann Küster, Gemeindevorsteher u. Franziska Lauff.

5. Hedwig:

6. Hermann Heinrich Adam, Kaiser u. Anna Gertrud.

7. Wilhelm Joseph, Kaiser u. Anna Maria Koch.

8. Friedrich Wilhelm, Kaiser u. Anna Maria Koch.

9. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

10. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

11. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

12. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

13. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

14. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

15. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

16. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

17. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

18. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

19. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

20. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

21. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

22. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

23. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

24. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

25. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

26. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

27. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

28. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

29. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

30. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

31. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

32. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

33. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

34. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

35. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

36. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

37. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

38. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

39. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

40. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

41. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

42. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

43. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

44. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

45. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

46. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

47. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

48. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

49. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

50. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

51. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

52. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

53. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

54. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

55. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

56. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

57. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

58. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

59. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

60. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

61. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

62. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

63. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

64. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

65. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

66. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

67. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

68. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

69. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

70. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

71. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

72. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

73. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

74. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

75. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

76. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

77. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

78. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

79. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

80. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

81. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

82. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

83. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

84. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

85. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

86. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

87. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

88. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

89. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

90. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

91. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

92. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

93. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

94. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

95. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

96. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

97. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

98. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

99. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

100. Hermann Heinrich, Kaiser u. Anna Maria Koch.

Treppen-Läufer
alle Bretten.

A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6.

Der Evang. Diakonissenverein

Hält am Freitag, den 19. April, Nachmittags 3 Uhr eine **außerordentliche Generalversammlung** im Diakonissenhause ab, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder ergebenst einladen.

Tagesordnung:

Abtretung von Verwaltungen in jeder Grundstück 12, Dierstraße No. 16/17 an die Stadtgemeinde Mannheim betreffend.

Mannheim, den 12. April 1901.

Der Vorstand.

Buchbinderei, Vergolde-Anstalt

O 4, 17. Chr. Hammer O 4, 17.

Moderne Einbände, Cataloge, Einbanddecken, Musterkarten etc. 53235

Muster, sowie Kostenaufschläge bereitwilligst.

Gesichtshaare

entfernt vollständig unter Garantie 53042

Speziell nur Damen

Frau Rosa Ehrler

P 2 No. 3 1/2 P 2 No. 3 1/2

Kein Lager am Friedhof.

Grabdenkmäler.

K 4, 10

J. Laux, Bildhauer.

Grab-Denkmal

reihhaltigstes Lager. 77161

C. F. Korwan

Bildhauerei am Friedhof neben Gärtnerei Kocher.

Wohnung O 7, 12b.

Reichhaltiges Lager

in 69174

Grab-Denkmal

Nassner & Himmelstein, neben der Rosenau (a. Friedhof.)

Bei Sterbefällen

halten unser großes und reichhaltiges Lager in **Sterbekleidern**

Bouquet, Kranzschleifen, Blech-, Lein- und Perlstreifen, sowie Friedhofkreuze bestens empfohlen. 51659

Bader & Thoma, S 1, 12. Stadt-Sarg-Lieferanten.

Milchhändler-Verein Mannheim.

Codes-Anzeige.

Unter langjährigem Mitglieds

Franz Jakoby

ist nach schwerem Leiden gestorben.

Die Beerdigung findet Samstag, den 13. April, Nachm. 2 Uhr vom allgem. Kirchhofe aus statt.

Die hinter dem Verstorbenen durch jährliche Bezahlung am Leichenbegängnis die letzte Ruhe zu erlangen.

Der Vorstand des seit Jahren bestehenden Milchhändler-Vereins Mannheim.



Schulranzen

nur gute, selbstgezeichnete **Handarbeit** empfiehlt billig in größter Auswahl

Rud. Schmiederer

Sattler 54077

F 2, 12. F 2, 12.

Zahn-Atelier

H. Stein

J 1, 7, Broitstr.

Einsparen künstl. Zähne

Schmerzlos 7888

Zahnziehen, Kambieren, Zahnreinigung etc.

Scharf & Hauk

Piano's

und 82254

Flügel.

Fabrikate allerersten Ranges! Mässige Preise! Reiche Auswahl!

Lager: C 4, 4.

Fabrik: Neckarvorstadt.

Auf

Teilzahlung

ohne Vorauszahlung können Familien jeden Standes bei einem billigen realen Gehalt ihren Bedarf in 82299

Bett- u. Leibwäsche, Herren- u. Damenkleiderstoffen beden.

Karl Manich Wäcker. 788

Abreisen erbeten in der Exped. d. Bl. unt. Nr. 83299 niederzul.

Umzüge, Verpackungen

besorgt billig 84513

Karl Kautz, P 4, 10.

Ia.

Bügelholzkohlen

in Pöcketen

Marke Badenia

besorgt in anerkannt bester Qualität

I. Mannh. Holzkohlen-Depot

Georg Bachmann.

Erhältlich in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Man wende genau auf Firma und Marke und weise Nachahmungen zurück. 81006

Violoncello

billig zu verkaufen. 84754

Wieder in der Exped. d. Bl.